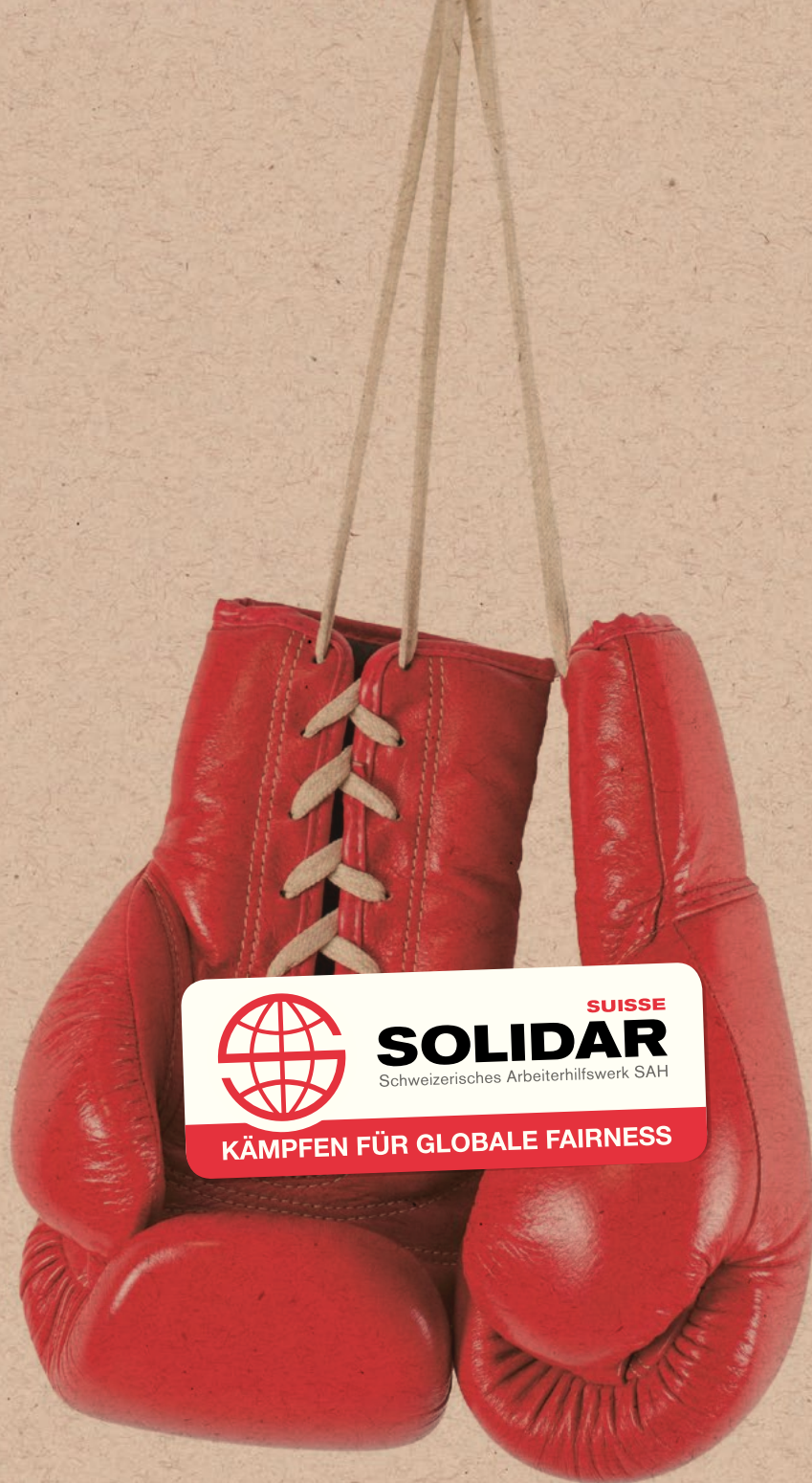






Hans-Jürg Fehr
Präsident Solidar Suisse

Während gut fünf Jahren hat Esther Maurer als Direktorin Solidar Suisse geführt und geprägt. In dieser Zeit haben wir unser strategisches Profil geschärft, unsere finanzielle Stabilität gefestigt, einen neuen GAV verhandelt und das Management unserer Organisation markant verbessert. Ich danke Esther Maurer herzlich für ihr grosses Engagement und die äusserst angenehme Zusammenarbeit. Für die Nachfolge wählte der Vorstand eine interne Lösung, weil ihn die bisherigen Geschäftsleitungsmitglieder Barbara Burri und Felix Gnehm mit ihrem Vorschlag für eine Co-Direktion überzeugten. Sie garantieren sowohl Kontinuität als auch Innovationsgeist.

Was sich – weltweit gesehen – leider nicht verbessert hat in den letzten Jahren, ist die ungerechte Verteilung von Wohlstand und Wohlfahrt. Der Reichtum der reichsten Wenigen ist von einem geradezu obszönen Ausmass verglichen mit der Armut der ärmsten Vielen. Umso wichtiger ist der Kampf von Solidar Suisse gegen die extreme soziale Ungleichheit. Mit unseren Projekten der Entwicklungszusammenarbeit (z. B. Arbeitsrechte in Kambodscha), mit unserer Nothilfe (z. B. für vertriebene Rohingya in Bangladesch) und mit unseren Sensibilisierungskampagnen in der Schweiz (z. B. Fair Toys) engagieren wir uns hartnäckig für soziale Gerechtigkeit. Wir wissen – und zeigen auf den nächsten Seiten – dass der Kampf für globale Fairness wirkt.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr Hans-Jürg Fehr

Inhalt

- 04 Unser 2017**
Kraftvoll dranbleiben
- 06 Entwicklungszusammenarbeit**
Solidar Suisse stärkt die Rechte von ArbeitsmigrantInnen in der Mekong-Region
- 08 Humanitäre Hilfe**
Wir sichern das Überleben von nach Bangladesch geflohenen Rohingya
- 10 Engagement rund um den Globus**
Hier war Solidar 2017 aktiv
- 12 Kampagnenarbeit**
Kampf für faire Spielsachen aus China

- 13 Danke
- 14 Kommentar zur Jahresrechnung
- 14 Bilanz
- 15 Betriebsrechnung
- 16 Organe
- 17 MitarbeiterInnen
- 18 Kooperationspartner
- 18 Trägerschaft und Netzwerke

Zur Titelseite Solidar Suisse kämpft für faire Arbeit, demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit weltweit. Mit einem neuen Auftritt setzen wir dies verstärkt ins Bild.

Liebe Leserin,
lieber Leser

266

Jugendliche kennen ihre sexuellen Rechte und geben dieses Wissen an andere Jugendliche weiter. So können sie sich besser gegen Gewalt schützen.

Yolanda Martínez
Solidar-Landeskoordinatorin
in El Salvador



«Im Jahr 2017 wurde in El Salvador alle 18 Stunden eine Frau ermordet, meist von einem Täter aus der Familie. Diese Realität zeigt das Ausmass der Missachtung der Integrität, Würde und Freiheit von Frauen. Deshalb kämpfe ich mit Solidar Suisse gegen die Straflosigkeit der Täter und die Verletzung der Frauenrechte. Zum Beispiel mit Sensibilisierungsarbeit, die zur Verhinderung von Gewalt beiträgt.»

Dieudonné Zaongo
Solidar-Landeskoordinator
in Burkina Faso



«Als ich im Juni 2016 das erste Mal den Fuss in eine Goldmine setzte, erschreckte mich die grosse Anzahl Kinder, die unter extrem gefährlichen Bedingungen in einem von Drogen und Prostitution geprägten Umfeld arbeiten. Um ihnen andere Perspektiven zu bieten, hat Solidar Suisse ein Projekt initiiert, das Kinder und Jugendliche wieder in die Schule integriert oder ihnen eine Berufsbildung ermöglicht.»

2000

syrische Flüchtlinge erhielten monatliche Geldbeträge, um sich ihr Überleben sichern zu können.

Nadine Weber
Programmverantwortliche
Humanitäre Hilfe



«Der Ausbruch der Syrienkrise vor sieben Jahren hat Millionen von Menschen in die Flucht getrieben. Im Libanon beginnt die anfängliche Willkommenskultur zu kippen. Statt einem Übergang von Nothilfe zur Integration der Flüchtlinge werden immer neue bürokratische Hürden errichtet. Gleichzeitig gehen den Geflüchteten angesichts der anhaltenden Krise Ersparnisse und Hoffnung aus. Solidar Suisse setzt sich für die Lösung der Probleme ein und kämpft für die Überlebenseicherung der syrischen Flüchtlinge im Südlibanon.»

Syzane Baja
Solidar-Landeskoordinatorin
in Kosovo



«Solidar Suisse engagiert sich in Kosovo dafür, dass BerufsschülerInnen die praktischen Kenntnisse erwerben, die auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind. Das klingt selbstverständlich, es war aber harte Arbeit, EntscheidungsträgerInnen aus Betrieben, Schulen und Behörden für ein gemeinsames Engagement zu mobilisieren. Doch es hat sich gelohnt: Es wurden neue praxisbezogene Trainings durchgeführt und diverse Verbesserungsvorschläge für die Berufsbildung ausgearbeitet.»

5

Tage Intensivtraining in Betrieben wappnen die BerufsschülerInnen für die Herausforderungen des Arbeitsmarkts.

Entwicklungszusammenarbeit Solidar Suisse stärkt die Rechte von ArbeitsmigrantInnen in der Mekong-Region

In Thailand leben rund vier Millionen ArbeitsmigrantInnen aus Kambodscha und Myanmar; oft ohne gültige Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung. Sie arbeiten im informellen Sektor ohne jeden Schutz durch die Arbeitsgesetzgebung und werden häufig gnadenlos ausgebeutet.

In Südostasien gibt es etwa sieben Millionen Menschen, die auf der Suche nach Arbeit innerhalb der Region migriert sind, 13 Millionen gingen in die Golfstaaten und nach Ostasien. In der Mekong-Region (Kambodscha, Laos, Myanmar, Thailand, Vietnam) zieht es die meisten ArbeitsmigrantInnen nach Thailand – drei Millionen aus Myanmar und etwa eine Million aus Kambodscha. Grund dafür ist das grosse wirtschaftliche Gefälle, und diese Migration wird mit der demographischen Entwicklung und der steigenden regionalen Integration weiter zunehmen. Bisher arbeiteten die MigrantInnen zum grössten Teil in Sektoren, wo die Gefahr von Ausbeutung und Menschenhandel besonders gross ist: Hausarbeit, Hochseefischerei,

Bild Andrang am kambodschanisch-thailändischen Grenzübergang in Poipet.



Landwirtschaft und der Bausektor. Hier bekommen ArbeitsmigrantInnen ohne Bewilligung den ohnehin sehr tiefen Mindestlohn oft nicht, sie müssen unbezahlte Überzeit leisten und erhalten weder Mutterschaftsschutz noch sonstige Sozialleistungen. Sie können von einem Tag auf den anderen entlassen werden und müssen oft unter prekären Bedingungen leben. Kurz: Es handelt sich nicht selten um moderne Sklaverei.

Sichere Arbeitsmigration

Solidar Suisse kämpft in der Mekong-Region für die Stärkung der Rechte von ArbeitsmigrantInnen. Um den Menschenhandel einzudämmen, zeigt die Solidar-Partnerorganisation Cambodian Women's Crisis Center (CWCC) potenziellen ArbeitsmigrantInnen im Nordwesten von Kambodscha sichere und legale Migrationswege auf und macht sie auf mögliche Probleme und Gefahren bei der Arbeit in Thailand aufmerksam. Ausserdem werden Migrantinnen, die aus Thailand nach Kambodscha zurückgeschafft worden sind, bei der Reintegration unterstützt. Viele wurden Opfer von Menschenhandel, sie sind oft traumatisiert und benötigen psychologische Betreuung. Für sie steht eine Notunterkunft zur Verfügung.

2017 hat Solidar auch ein Projekt mit der Partnerorganisation Mekong Migration Network zur Stärkung von ArbeitsmigrantInnen im informellen Sektor in Thailand gestartet, insbeson-

1200

potenzielle kambodschanische ArbeitsmigrantInnen wurden von der Solidar-Partnerorganisation CWCC über ihre Rechte aufgeklärt und 600 RückkehrerInnen bei der Reintegration unterstützt.

dere in der Fischerei und der Landwirtschaft (z. B. auf abgelegenen Palmöl-Plantagen). Wir wollen sowohl in den Herkunftsländern als auch in Thailand ein Bewusstsein für die Probleme der ArbeitsmigrantInnen schaffen. Dafür werden auch lokale Organisationen gestärkt, die



Fokus Asbest

In Indien ist – wie in den meisten asiatischen Ländern – die Verwendung von Asbest noch immer erlaubt und verbreitet. Viele tödliche Lungenerkrankungen sind auf Jahrzehnte hinaus vorprogrammiert. Solidar Suisse hat 2017 daher die Lancierung des Stopp-Asbest-Netzwerks in Indien unterstützt.

sich für die Rechte der ArbeitsmigrantInnen einsetzen, und spezialisierte AnwältInnen ausgebildet.

Innovativer Dialog in den Herkunftsländern

Im Juli organisierte das Mekong Migration Network in Yangoon (Myanmar) einen hochkarätigen Politikdialog zur Rolle der Herkunftsländer bei der Arbeitsmigration. Es nahmen VertreterInnen der Regierungen von Kambodscha und Myanmar, der Internationalen Organisation für Migration, der Internationalen Arbeitsorganisation und von zivilgesellschaftlichen Organisationen daran teil. Dort wurden konkrete Empfehlungen an die Regierungen der Herkunftsländer formuliert, wie sie ihre ArbeitsmigrantInnen besser unterstützen können. Zum Beispiel mit einem weniger bürokratischen Zugang zu Dokumenten, die es für eine legale Migration braucht, oder der Einrichtung von Hotlines, wo etwa gemeldet werden kann, wenn Rekrutierungsagenturen sich nicht korrekt verhalten haben. Diese Empfehlungen basierten auf Interviews mit 162 MigrantInnen. Das fundierte Vorgehen hat zu einem erstaunlich offenen und konstruktiven Dialog mit den Behörden geführt. Die Umsetzung der Empfehlungen werden wir weiter verfolgen.

➤ Ausführliche Informationen zu diesen und anderen Projekten finden Sie online unter: www.solidar.ch/projekte



Solidar Suisse leistet Nothilfe für aus Myanmar geflohene Rohingya. Sushant Sharma von Netzwerkpartner AWO International schildert die prekäre Situation in den Lagern und wie er sich für die sichere und würdige Unterbringung der Flüchtlinge einsetzt.



Bilder Junge im Flüchtlingslager in Cox's Bazar (oben). Sushant Sharma von Netzwerkpartner AWO (unten).

Warum sind seit letztem August so viele Rohingya nach Bangladesch geflohen?

Die Rohingya wurden in Myanmar bereits in den 1980er Jahren diskriminiert und mussten seither immer wieder fliehen. Seit dem 25. August 2017 ist die Gewalt dramatisch eskaliert, Erwachsene wie Kinder wurden umgebracht, Mädchen und Frauen vergewaltigt, Dörfer niedergebrannt. Deshalb sind mehr als 830'000 Menschen ins benachbarte Bangladesch geflohen.

Seit September leisten Solidar und AWO gemeinsam Nothilfe. Wie ist die Situation vor Ort?

Sehr prekär. Es war eine enorme Herausforderung, in einem abgelegenen und kaum erschlossenen Gebiet innerhalb von wenigen

Wochen Hunderttausende Menschen unterzubringen und zu versorgen. Die Notunterkünfte aus Bambus und Zeltplanen drohen bei jedem Windstoss zu zerreißen, die Gefahr eines Brandes ist gross, und die Wirbelsturmsaison naht: Das Gebiet ist eines der am meisten von Taifunen heimgesuchten im südasiatischen Raum. Ausserdem ist die sanitäre Situation dramatisch: Brunnen sind durch Fäkalien verunreinigt, und die Toiletten laufen über.

Wie geht es den ankommenden Flüchtlingen?

Viele sind ein bis zwei Wochen oder noch länger durch die Hügel gelaufen, auch Kinder und alte Menschen. Sie haben Verletzungen von Schüssen oder Schlägen. Frauen brachten unterwegs Kinder zur Welt, Kleinkinder leiden unter Durchfall und sind dehydriert.

Zunächst waren Essen und Trinken die dringendsten Bedürfnisse, jetzt geht es um hygienische Latrinen, Entwässerung, stabile Unterkünfte und Kochgelegenheiten. Insgesamt wurden bis Ende Jahr 2831 Flüchtlinge mit Material für den Bau von Notunterkünften sowie Haushalt- und

15

Tage sind Rohingya aus Myanmar häufig unterwegs bis sie das rettende Flüchtlingslager in Bangladesch erreichen.

Küchenutensilien versorgt. Weitere Probleme sind Gewalt gegen Frauen und Kinder und dass die Flüchtlinge Opfer von Menschenhandel und Zwangsarbeit zu werden drohen.

Wie werden die Flüchtlinge von der einheimischen Bevölkerung aufgenommen?

Zunächst hat die Bevölkerung die Flüchtlinge sehr offen empfangen. Inzwischen leben in der Region mehr Flüchtlinge als Einheimische. Beide Gemeinschaften benötigen Feuerholz als Brennstoff und Einkommensquelle, sie haben die Wälder praktisch abgeholzt. Nun sind die



Fokus Netzwerke

Um nach Katastrophen rasch und effizient mit humanitärer Hilfe reagieren zu können, sind für Solidar Suisse Kooperationen mit lokal verankerten Netzwerkpartnern essenziell. Sie gewähren die Kenntnis des lokalen Kontextes, Vernetzung und operative Strukturen vor Ort, was für die Qualität der Hilfe entscheidend ist. Deshalb arbeitet Solidar Suisse eng mit ausgewählten Partnern des Solidar-Netzwerkes und Schweizer NGOs zusammen.

Hänge der Erosion ungeschützt ausgesetzt und gerade im Monsun besteht eine grosse Gefahr von Erdrutschen und Überschwemmungen. Hilfsorganisationen konzentrieren sich fast ausschliesslich auf Flüchtlinge, dazu kommt die Angst der Einheimischen vor steigenden Preisen und davor, dass die Flüchtlinge Landwirtschaftsland bewirtschaften könnten. All dies könnte zu Spannungen führen in einem Gebiet, in dem die Menschen sowieso schon sehr arm sind.

Was sind nun die grössten Herausforderungen?

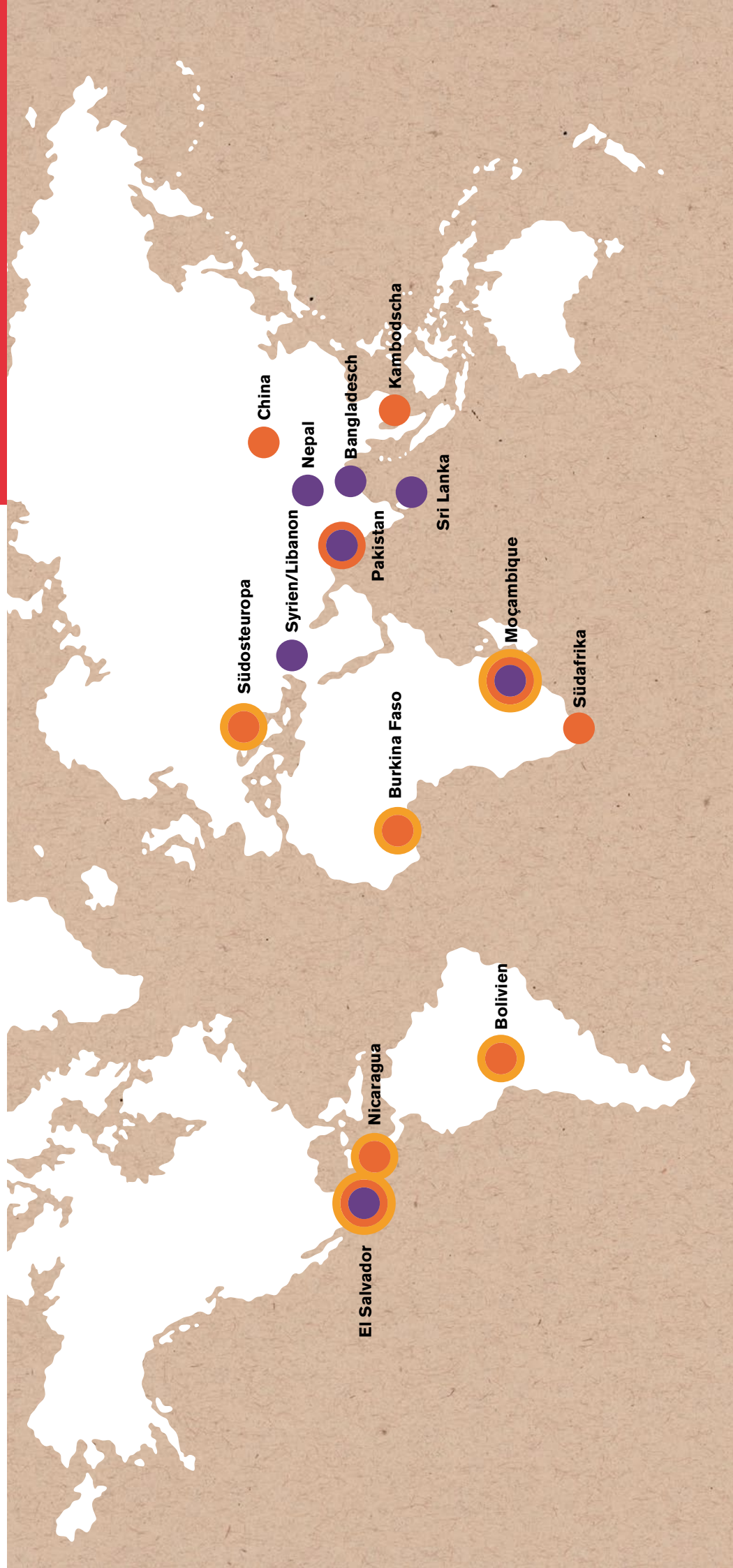
Der aufkommende Monsun und die Wirbelstürme. Allein der Zugang zum Lager ist dann extrem schwierig, da es hügelig ist und keine befestigten Zufahrtsstrassen bestehen. Auch wurden Notunterkünfte und Toiletten zu Beginn an steilen Hängen eingerichtet. Sie drohen weggewaschen zu werden und das Lager mit Abwasser zu überschwemmen, was zum Ausbruch von Seuchen führen könnte. Wir planen deshalb Befestigungsmassnahmen.

➤ Ausführliche Informationen zu diesem und anderen Projekten finden Sie online unter: www.solidar.ch/projekte

Engagement rund um den Globus Hier war Solidar 2017 aktiv

Wir kämpfen für faire Arbeit, demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit weltweit. In über 60 Projekten auf vier Kontinenten setzen wir Solidarität in die Tat um. Im Auftrag unserer SponderInnen beseitigen wir auf weitsichtige und unerschrockene Weise Missstände und eröffnen benachteiligten Menschen neue Perspektiven und Möglichkeiten.

11'533'207
Weltweites Engagement
in CHF



Entwicklungszusammenarbeit



Faire Arbeit



Demokratie und Partizipation

2017 haben wir unseren Schwerpunkt «Faire Arbeit» ausgebaut und weiterentwickelt. So haben wir Dutzende neuer Projekte lanciert, die weltweit für sichere und würdevolle Arbeit sorgen und damit Menschen aus der Armut befreien. Unser Engagement hat zu höheren Löhnen, sicheren und gesunden Arbeitsplätzen, weniger Ausbeutung und mehr Rechten für die Schwächsten am Ende der Lieferketten geführt.

Total **7'166'349**
in CHF

Humanitäre Hilfe

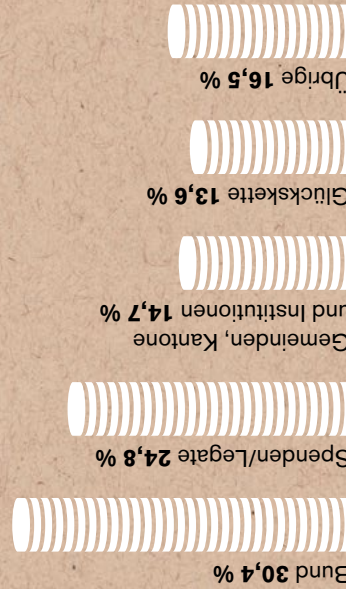


Humanitäre Hilfe

SyrerInnen im Libanon und Rohingya in Bangladesch wurden 2017 mit Nothilfe unterstützt. Insgesamt 7400 Flüchtlinge erhielten Basisgüter, Trinkwasser und Notunterkünfte. In Nepal wurde für 2450 Menschen wieder eine permanente Behausung gebaut und 5600 erhielten Zugang zu Trinkwasser. In Pakistan und El Salvador wurden in Schulen und Gemeinden Massnahmen zur Prävention von Katastrophen umgesetzt.

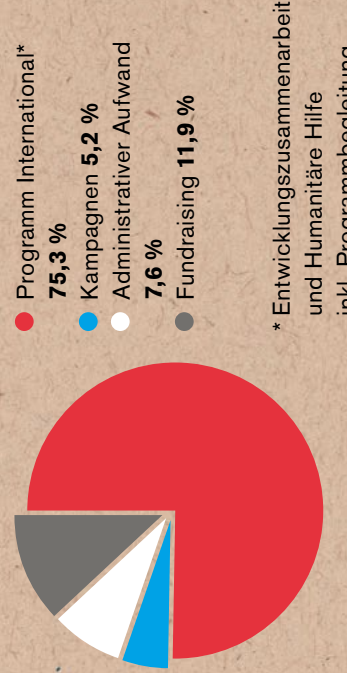
Total **4'366'858**
in CHF

Mittelherkunft



Ausführliche Angaben finden Sie auf **Seite 15**.

Mittelverwendung



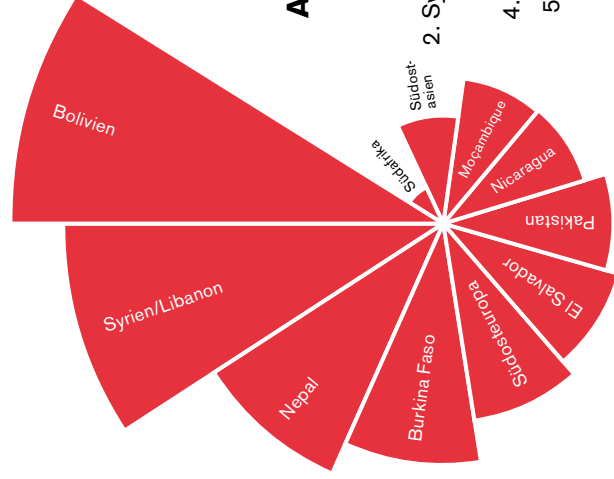
* Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe inkl. Programmbegleitung



Kampagnen

Mit innovativen Kampagnen macht Solidar Suisse die Schweizer Bevölkerung auf das ausbeuterische globale Wirtschaftssystem und problematische Konsummuster aufmerksam. Wir kämpfen für faire Weltmeister-schaften, eine nachhaltige öffentliche Beschaffung und faire Arbeitsbedingungen in den globalen Lieferketten – zum Beispiel bei der Produktion von Spielsachen und Pflannen in China.

Aufwand pro Land (in CHF)



1. Bolivien **2'152'806**
2. Syrien/Libanon **1'890'583**
3. Nepal **1'364'551**
4. Burkina Faso **1'193'412**
5. Südsteuropa **991'919**
6. El Salvador **911'699**
7. Pakistan **843'689**
8. Nicaragua **739'209**
9. Moçambique **729'507**
10. Südostasien **535'817**
11. Südafrika **180'016**

Kampagnenarbeit Kampf für faire Spielsachen aus China



Die Arbeitsbedingungen in chinesischen Spielzeugfabriken sind miserabel. Solidar weist Eltern und Kinder mit dem Fair-Toys-Magazin auf ihre Macht als KonsumentInnen hin. Denn Druck zeigt langfristig Wirkung.

Zwei von drei in der Schweiz verkauften Spielsachen kommen aus China. Eine verdeckte Recherche von China Labour Watch und Solidar Suisse in chinesischen Fabriken zeigte 2017 erneut krasse Missstände: Gefährliche Chemikalien, bis zu 140 Stunden Fließbandarbeit pro Woche und mangelnde Hygiene sind die Abgründe des Weihnachtsgeschäftes, die wir allzu gern verdrängen.

In den globalen Lieferketten wälzen internationale Markenkonzerne wie Hasbro, Mattel und Disney die Verantwortung für die prekären Arbeitsbedingungen gerne auf die Hersteller in China ab. Sie verlangen Unterschriften unter Verhaltenskodizes, die Ausbeutung verhindern sollen, üben jedoch gleichzeitig enormen Druck auf die chinesischen Fabriken aus, möglichst billig und flexibel zu produzieren. Dieser Druck führt direkt zur Ausbeutung von ArbeiterInnen. Denn wenn Material-, Fabrik- und Transportkosten fix sind, kann nur noch an Lohn und Arbeitszeiten geschraubt werden, um die Vorgaben zu erreichen.

Öffentlicher Druck wirkt

Seit 2015 kämpft Solidar Suisse gemeinsam mit China Labor Watch für bessere Arbeitsbedingungen in der Spielwarenindustrie und veröffentlicht jedes Jahr

pünktlich zum Weihnachtsverkauf einen Bericht darüber. Zwar dauern die Missstände an, doch dank öffentlichem Druck und Medienberichten gibt es auch Verbesserungen: So wurde die reguläre Arbeitswoche nun in allen untersuchten Fabriken von sechs auf fünf Tage reduziert. Dies bedeutet eine Erhöhung des Lohns, weil Samstagsarbeit jetzt mit Überstundenzuschlag vergolten werden muss.

Der wiederholte Nachweis der schlechten Bedingungen und der Druck der KonsumentInnen sind entscheidend: Inzwischen nehmen die Konzerne die Vorwürfe zumindest so ernst, dass sie die untersuchten Fabriken besuchen und eine Stellungnahme abgeben. Damit dies nicht eine Pro-forma-Übung bleibt, müssen die Unternehmen mit einer überschaubaren Zahl von Zulieferern zusammenarbeiten und mit diesen konkrete Verbesserungen der Arbeitsbedingungen angehen.

Um die Schweizer KonsumentInnen zu sensibilisieren, hat Solidar Suisse 2017 zusätzlich zum Bericht ein Fair-Toys-Magazin lanciert. Es spricht Eltern und Kinder direkt an und bietet einen ungewöhnlichen Einblick in die Welt der Spielsachen.

Bilder Solidar verteilt das Fair-Toys-Magazin in Zürich und Lausanne.

➔ **Das Fair-Toys-Magazin kann weiterhin gratis heruntergeladen werden:**
www.solidar.ch/fair-toys-heft

Wir möchten uns herzlich bei unseren SpenderInnen und Mitgliedern für die Unterstützung bedanken. Unser Dank geht auch an die öffentlichen und privaten Institutionen, die unsere Arbeit 2017 mitfinanziert haben.

Öffentliche Hand

Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA
Evang.-ref. Kirchgemeinde Bülach
Fédération genevoise de coopération FGC
Fédération vaudoise de coopération FEDEVACO
Gemeinde Baar
Gemeinde Rüschlikon
Gemeinde Wallisellen
Kanton Graubünden
Kanton Schaffhausen
Kanton Schwyz
Liechtensteiner Entwicklungsdienst LED
Lotteriefonds Kanton Glarus
Lotteriefonds Kanton Zürich
Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Schaffhausen
Stadt Basel
Stadt Lausanne
Stadt Rapperswil-Jona
Stadt Solothurn
Stadt Zug
Stadt Zürich
Verband der stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden

Private

Anne Frank-Fonds
Julius Bär Stiftung
Büchi Foundation
Christa Foundation
Clariant Foundation
Corrado Stiftung
Crain-Zivy-Stiftung
Däster-Schild Stiftung
Dora Aeschbach Stiftung
Dr. Ernst-Günther Brüder Stiftung
Green Leaves Ausbildungs-Stiftung
Kahane Foundation
Leopold Bachmann Stiftung
MariaMarina Foundation
Maya Behn-Eschenburg Stiftung
Medicor Foundation
Roger Haus-Stiftung
s + z: gut zum druck
SAH / Solidar Personal-Solifonds
Saly Frommer Foundation
Seminarhotel Lihn
Stanley Thomas Johnson Stiftung
Stiftung Corymbo
Stiftung Dreiklang für ökologische Forschung und Bildung
Stiftung Drittes Millennium
Stiftung Érgata
Stiftung Erika und Andres Gut
Stiftung Temperatio
Syndicom
Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung
UBS Switzerland AG
Volkart Stiftung

Danke!

Darum kämpfen wir an Solidars Seite

«Chancen für bessere Lebensperspektiven: Diesem Motto unserer Stiftung fühlt sich auch Solidar Suisse verpflichtet. Wir sind froh, dass wir mit deren engagierten MitarbeiterInnen vor Ort Lebensperspektiven für Kinder und Jugendliche schaffen können.»

Dr. Ernst-Günther Brüder Stiftung

«Ich kann meine persönliche Allergie nicht verhehlen, wenn Hilfswerke neokolonialistisch auf den Platz treten, und ›ihr‹ Programm durchziehen. Nicht so bei Solidar: Hier arbeiten Burkinabe, die in ihrem Land selbst anpacken und verändern wollen, was an Missständen und Ungerechtigkeit herrscht.»

Kathrin Hönegger, SRF 3,
Jeder Rappen zählt

«Die unterstützten Projekte – für demokratische Beteiligung in Moçambique und die Stärkung des sozialen Netzes durch Jugendliche in Bolivien – und die Sensibilisierungsarbeit in Genf machen Solidar Suisse Genève zu einer unserer aktivsten und dynamischsten Partnerorganisationen.»

Catherine Schümperli Younossian,
Fédération genevoise de coopération

Kommentar zur Jahresrechnung

Solidar Suisse blickt erneut auf ein solides Geschäftsjahr zurück, wenn auch erwartungsgemäss auf tieferem Niveau. 2017 blieben die betrieblichen Erträge und Aufwendungen gleichermaßen rund 10 Prozent unter dem Vorjahresniveau, bedingt in erster Linie durch den Abschluss von gewichtigen Leistungsaufträgen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit sowie der Beendigung der humanitären Engagements in Sri Lanka und den Philippinen.

Insgesamt erzielte Solidar Suisse 2017 einen Betriebsertrag von 17,86 Mio. Franken. Während die Erträge aus erbrachten Leistungen aufgrund der planmässigen Abschlüsse diverser Aufträge und Programme 18 Prozent unter Vorjahresniveau blieben, konnten die Erträge aus Zuwendungen gegenüber Vorjahr um 4 Prozent gesteigert werden. Wir danken unseren zahlreichen SpenderInnen sowie institutionellen Gebern für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit und für die grosszügige Unterstützung zu Gunsten der Menschen in unseren Programmländern.

Der betriebliche Aufwand belief sich 2017 auf 17,58 Mio. Franken. Davon wurden rund 13,2 Mio. Franken in den Programmen der internationalen Zusammenarbeit umgesetzt. 62 Prozent der Mittel flossen in die langfristige Entwicklungszusammenarbeit und 38 Prozent in die humanitäre Hilfe. Neu engagiert sich Solidar in Kambodscha zum Thema Arbeitsrechte und in Bangladesch mit einer humanitären Intervention für die aus Myanmar vertriebenen Rohingya. Der Aufwand für die Programmbegleitung in der Schweiz betrug 1,7 Mio. Franken. Die Ausgaben für das Informations- und Sensibilisierungsprogramm mit Kampagnen zu entwicklungspolitisch relevanten Themen beliefen sich auf rund 0,91 Mio. Franken. Gemessen am Betriebsaufwand flossen insgesamt 80 Prozent der Mittel in die internationale Programmarbeit und die entwicklungspolitischen Kampagnen in der Schweiz.

Der administrative Aufwand blieb 2017 mit 1,34 Mio. Franken praktisch unverändert gegenüber Vorjahr, für das Fundraising wurden 2,09 Mio. Franken aufgewendet. Gemessen an der gegenüber Vorjahr tieferen betrieblichen Leistungserbringung liegen die Kostensätze für die Administration mit 7,6 Prozent und für das Fundraising mit 11,9 Prozent über den letztjährigen Werten.

Die Bilanzsumme nahm 2017 gegenüber Vorjahr um 6,7 Prozent zu und beläuft sich per 31.12.2017 auf 14,26 Mio. Franken (Vorjahr 13,36). Die Zunahme zeigt sich insbesondere bei den liquiden Mitteln u. a. bedingt durch eine Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals sowie einen Abbau bei den Forderungen.

Dank des guten Jahresergebnisses konnte die Kapitalbasis weiter gestärkt werden. Per 31.12.2017 beträgt das Organisationskapital 4,03 Mio. Franken, was gemessen an der Bilanzsumme einer Reservequote von 28,3 Prozent (Vorjahr 27,6) entspricht.

Bilanz

	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	9'206'056	7'700'466
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29'215	25'679
Übrige kurzfristige Forderungen	176'727	410'571
Nettovermögen in Programmländern	445'591	605'550
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'533'154	1'678'107
Total	11'390'743	10'420'373
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	147'184	151'501
Mobile Sachanlagen	197'448	215'866
Immobilien	2'523'782	2'570'414
Total	2'868'414	2'937'781
Total Aktiven	14'259'157	13'358'154
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	377'875	387'195
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	193'702	195'191
Vorauszahlungen	2'742'387	2'288'976
Passive Rechnungsabgrenzung	120'566	127'988
Total	3'434'530	2'999'351
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Hypotheken)	2'000'000	2'000'000
Total	2'000'000	2'000'000
Total Fremdkapital	5'434'530	4'999'351
Fondskapital	4'789'450	4'668'101
Total Fremd- und Fondskapital	10'223'980	9'667'452
Organisationskapital		
Grundkapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	397'260	199'411
Renovationsfonds Liegenschaften	955'679	988'998
GAV-Reserve	60'000	60'000
Freies Kapital	2'518'763	2'333'443
Freies Kapital Solidar Genève	3'475	8'851
Total	4'035'177	3'690'702
Total Passiven	14'259'157	13'358'154

Betriebsrechnung

	2017	2016
Ertrag	CHF	CHF
Ertrag aus Zuwendungen		
Freie Spenden und Legate	3'804'711	3'209'697
Zweckgebundene Spenden und Legate	626'257	745'033
Projektbeiträge	2'074'610	2'147'388
Projektbeiträge Liechtensteinscher Entwicklungsdienst LED	550'000	640'000
Mitglieder- und Trägerschaftsbeiträge	441'113	460'358
Total	7'496'690	7'202'476
Ertrag aus erbrachten Leistungen		
Beiträge Bund	5'435'959	7'703'155
Beiträge Regierungen	64'505	554'249
Beiträge diverse Organisationen	4'498'826	4'005'684
Total	9'999'290	12'263'088
Übrige Erträge	360'550	287'045
Total Betriebsertrag	17'856'530	19'752'608

	2017	2016
Aufwand	CHF	CHF
Programm International		
Lateinamerika	3'803'715	5'036'947
Afrika	2'102'935	2'546'449
Südosteuropa und Naher Osten	2'882'502	2'438'544
Asien	2'744'056	3'510'878
Programmbegleitung	1'695'172	1'757'851
Total	13'228'380	15'290'670
Programm Schweiz – Information und Sensibilisierung	912'885	1'002'730
Geschäftsstelle		
Administrativer Aufwand	1'342'983	1'358'243
Fundraising und Werbeaufwand	2'094'396	1'912'986
Total	3'437'379	3'271'230
Total Betriebsaufwand	17'578'643	19'564'630
Betriebsergebnis	277'887	187'978
Finanzergebnis	37'951	– 31'869
Liegenschaftenergebnis	149'986	221'815
Ergebnis vor Fondsveränderung	465'823	377'924
Veränderung des Fondskapitals	– 121'349	– 77'579
Zuweisungen	3'250'867	3'532'421
Verwendung	–3'129'518	–3'454'842
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	344'475	300'345
Zuweisungen		
an freies Kapital	–179'945	–259'089
an gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	–197'849	
Renovationsfonds Liegenschaften	33'319	–41'257

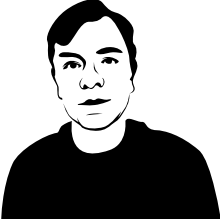
Die Rechnungslegung von Solidar Suisse erfolgt gemäss Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER. Dieser Finanzüberblick ist ein Auszug der durch die BDO AG im Rahmen der ordentlichen Revision geprüften und für korrekt befundenen Jahresrechnung. Die vollständige Rechnung inklusive Revisionsbericht sowie weitere Details zum Lage- und Leistungsbericht von Solidar Suisse können im Finanzbericht eingesehen werden: www.solidar.ch/finanzbericht

Vorstand

Hans-Jürg Fehr
Präsident seit 2008



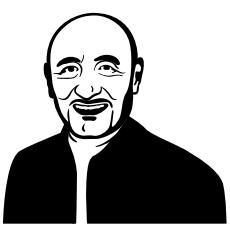
Dieter Bolliger
seit 2014



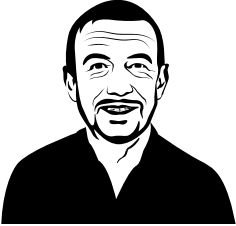
Judith Bucher
seit 1999



Mario Carera
seit 2012



Bruno Gurtner
seit 2008



Dore Heim
seit 2013



Joachim Merz
seit 2015



Martin Naef
seit 2015



Andreas Rieger
seit 2013



Beratende Funktion

Esther Maurer
bis Nov. 2017



Barbara Burri Sharani
ab Dez. 2017



Felix Gnehm
ab Dez. 2017



Die Amtsdauer des Präsidenten und der übrigen Vorstandsmitglieder beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich.

Interessenbindung
Die relevanten Verbindungen und Mandate der Vorstandsmitglieder werden im Finanzbericht aufgeführt:
www.solidar.ch/finanzbericht

Die Kommissionen

Fachkommission Internationale Programme	Paritätische Kommission
Tanya Berger Matthias Boss Barbara Dietrich Martin Fässler Bruno Gurtner Florian Meister	Beat Gsell, Präsident Arbeitgeber- und ArbeitnehmerInnenvertretung werden nach Bedarf bestimmt.

Die Revisionsstelle

BDO AG, Fabrikstrasse 50, 8031 Zürich

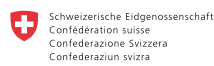
Das Solidar-Team



Bild Momentaufnahme der Solidar-Konferenz 2017 in Hölstein mit Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Teams aus der Schweiz und allen Schwerpunktländern.

Geschäftsleitung Esther Maurer, Direktorin (bis Nov.) Barbara Burri Sharani und Felix Gnehm, Co-Direktion (ab Dez.) Barbara Burri Sharani, Leitung Stab (bis Nov.) Marco Eichenberger, Fundraising Eva Geel, Kommunikation und Kampagnen Felix Gnehm, Internationale Programme Beatrice Herter, Finanzen und Dienste	Fundraising Marco Eichenberger Emilio Bertelle Stéphane Cusin Christof Hotz Barbara Mangold Christa von Rotz Valerie Zonca	Finanzen & Dienste Beatrice Herter Ruth Baier (ab Juli) Elisa Cillo Marlène Mollet Nancy van Dijk Ruth Vogelsang (bis Nov.)
Kommunikation & Kampagnen Eva Geel Cornel Alt Lionel Frei Iwan Schauwecker Katja Schurter Simone Wasmann Fabienne Widmer	Internationale Programme Felix Gnehm Sandra Aeschlimann Zoltan Doka (bis März) Christian Gemperli Bernhard Herold (ab März) Anja Ibkendanz Joachim Merz Helmut Rählmann Cyrill Rogger Sandrine Rosenberger Marisa Saladin Nadine Weber (ab Feb.)	Stab Barbara Burri Sharani (bis Nov.) Eva-Maria Casutt Cem Ceyran Judith Jäggi Ursula Jenny
		LeiterInnen Koordinationsbüros Syzane Baja, Kosovo Qazi Saqib Basir, Pakistan Tarek Daher, Libanon Jorge Lampião, Südliches Afrika Yolanda Martínez, El Salvador Nikola Mikasinovic, Serbien Sanjiv Pandita, Regionalprogramm Asien Martín Pérez, Bolivien Alexander Rayo, Nicaragua Dieudonné Zaongo, Burkina Faso

Kooperationspartner



Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die Agentur für internationale Zusammenarbeit im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt die Entwicklungsprojekte von Solidar Suisse mit einem jährlichen Programmbeitrag.



Solidar Suisse ist Partnerhilfswerk der Glückskette. Die humanitäre Sammelaktion der Schweizer Medien kommt Opfern von Katastrophen zugute. Die Glückskette unterstützt Projekte der humanitären Hilfe von Solidar.



Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst LED führt die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Auftrag der Regierung Liechtensteins durch. Der LED unterstützt das Solidar-Programm in Burkina Faso.



Solidar Suisse ist offizieller Partner von ECHO, der humanitären Abteilung der Europäischen Kommission.



Solidar gehört der Fédération vaudoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss von Hilfswerken finanziert die öffentliche Hand im Kanton Waadt Entwicklungsprojekte.



Solidar Suisse Genève gehört der Fédération genevoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss unterstützt die öffentliche Hand im Kanton Genf Entwicklungsprojekte.



Solidar trägt das ZEWO-Gütesiegel für den gewissenhaften Umgang mit Ihren Spenden. ZEWO zeichnet jene Institutionen aus, die Spendengelder zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich einsetzen.



Solidar ist mit dem QaP-Zertifikat (Qualität als Prozess) ausgezeichnet, das die Wirksamkeit und Qualität der Geschäftsführung in der Entwicklungszusammenarbeit garantiert.

Trägerschaft und Netzwerke



Der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Sozialdemokratische Partei der Schweiz sind die Trägerorganisationen von Solidar Suisse. Sie haben das SAH 1936 gegründet. Auch viele Gewerkschaftsverbände, regionale Sektionen der Gewerkschaften und der SP unterstützen Solidar.



Solidar Suisse ist einziges Schweizer Mitglied bei Solidar, einem Netzwerk von mehr als 60 Organisationen aus 27 Ländern. Die Mitglieder sind traditionell mit der Arbeiterbewegung, den Gewerkschaften oder der Sozialdemokratie verbunden und orientieren sich an der Vision von sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit.



In der Schweiz engagieren sich zehn unabhängige SAH-Regionalvereine mit Projekten zur Unterstützung von Erwerbslosen und MigrantInnen. Solidar Suisse ist mit ihnen über eine gemeinsame Geschichte und Trägerschaft verbunden.

Solidar Suisse ist Partnerorganisation der entwicklungspolitischen Arbeitsgemeinschaft Alliance Sud, die sich in Politik und Öffentlichkeit für gerechte Nord-Süd-Beziehungen und eine nachhaltige Entwicklung einsetzt.

Impressum

Herausgegeben von
Solidar Suisse
Quellenstrasse 31
Postfach 2228
8031 Zürich

Telefon: 044 444 19 19
Fax: 044 444 19 00
kontakt@solidar.ch

www.solidar.ch

Redaktion: Katja Schurter

Bildnachweis:
Titelseite: iStock.com/piyathap
S. 6: Andreas Schwaiger
S. 8: AWO International
S. 12 und S. 17: Solidar

Gestaltung und Illustrationen:
artischock.net

Druck: gdz AG, Zürich

Quellenstrasse 31 | Postfach 2228 | 8031 Zürich
Telefon: 044 444 19 19 | Fax: 044 444 19 00
kontakt@solidar.ch | www.solidar.ch
Postkonto: 80-188-1



SOLIDAR
SUISSE
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH

KÄMPFEN FÜR GLOBALE FAIRNESS